



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten angeregt über die aktuellen Problemstellungen im Gartenbau.



Fotos: Ingken Wehrmeyer

Zu wenig Ausbildungsbetriebe im Gartenbau

Fachkräftesicherung ist oberstes Ziel für die Zukunft

Ohne gute und motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kann kein Gartenbaubetrieb wettbewerbsfähig bleiben. Darüber waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachausschusses Gartenbau, der Anfang Februar bei Sturm und heftigem Regen im Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer in Ellerhoop tagte, einig.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Hans Hermann Buchwald berichtete Dr. Klaus Drescher, Geschäftsführer der Kammer, über aktuelle Entwicklungen und Ereignisse und versicherte, dass er derzeit mit seinem Team mit Hochdruck an der Optimierung der Kosten-Leistungs-Rechnung arbeite, um die Wirtschaftlichkeit der Kammer zu optimieren. Zuvor hatte der promovierte und habilitierte Agrarwissenschaftler kurz seinen Werdegang skizziert. Er habe bereits mit 15 Jahren seine „Liebe zur Landwirtschaft entdeckt“ und nach dem Studium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel im Ausland und im Süden von Deutschland gearbeitet. Schließlich habe er sich entschieden, seinen Lebensmittelpunkt in den Norden zu verlegen, und sich bei der Landwirtschaftskammer beworben. Über zehn Jahre sei er dort Abteilungsleiter im Bereich Bildung, Betriebswirtschaft und Beratung gewesen und danach sei er zum Geschäftsführer der Deula Schleswig-Holstein be-

rufen worden. Diese Tätigkeit werde von ihm derzeit weiterhin parallel ausgeübt.

Großer Bedarf an Stellenbesetzung vorhanden

Martina Johannes, Fachbereichsleiterin Bildung, referierte im Anschluss daran über das Thema Fachkräftemangel und Fachkräftesicherung. Es gebe einen „großen Stellungsbesetzungsbedarf im Gartenbau“, obwohl die Ausbildungszahlen weiterhin stabil seien. Die Rekrutierung neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sei für die Betriebe im Gartenbau eine große Herausforderung. In diesem Zusammenhang sei es daher besonders wichtig, die Berufschancen in der Branche herauszustellen, die Personalplanung zu verstärken und eine positive Arbeitgebermarke aufzubauen: „Es

geht darum, sich glaubwürdig zu präsentieren und sich von anderen Mitbewerbern positiv abzuheben.“ Die Führungskompetenz der Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen sei ebenfalls ein entscheidender Faktor. Folgende Punkte gebe es dabei zu beachten:

- klare Ziele und strukturierte Abläufe im Unternehmen
- realistische Erwartungen an Mitarbeiterleistungen
- Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen
- Fähigkeit zum Delegieren und Loslassen
- Feedback geben und richtig loben, fördern und fordern
- Teamarbeit organisieren und unterstützen
- Anerkennung vermitteln

Gärtnermeisterin Heike Möller Ramm bestätigte die Ausführungen von Martina Johannes und

wies darauf hin, dass die Seminare der Kammer, die Führungskompetenz vermittelten, ein wichtiges Angebot seien. Darüber hinaus schlug sie vor, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, aber auch Auszubildende aus dem eigenen Betrieb gezielt zu fördern, denn dort befänden sich oft viele Menschen mit noch unentdeckten Fähigkeiten und Talenten.

Attraktivität des Gartenbaus steigern

Dirk Eberlein, ständiger Gast als Vertreter der Friedhofsgärtnereien, schlug vor, auch über eine Lohnanpassung in der Branche nachzudenken, denn von durchschnittlich „1.400 € netto in der Tasche“ könne man keine Familie ernähren. Ein Stundenlohn von 13 € sei, besonders im Vergleich zu anderen Branchen, zu gering.



Dr. Klaus Drescher (Mitte), Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, freute sich über die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Auf die Frage Dr. Buchwalds, ob jemand Ideen für einen Lösungsansatz für die gesamte Problematik habe, schlug Dr. Frank Schoppa, Geschäftsführer des Landesverbandes Schleswig-Holstein im Bund deutscher Baumschulen (BdB) und des Wirtschaftsverbandes Gartenbau Nord, vor, dass die Verbände und die Landwirtschaftskammer eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Thema „Wie werde ich Ausbildungsbetrieb?“ anbieten sollten, was auf einhellige Zustimmung der Teilnehmer stieß.

Hohe Abbruchrate bei Auszubildenden

Frank Möller, Fachbereichsleiter Bildung im Gartenbau, berichtete daraufhin über die aktuelle Ausbildungssituation. 2019 wurden 185 Ausbildungsverträge im Gartenbau geschlossen, und es wurden 34 Werker zur Ausbildung im Gartenbau eingestellt. Unter den Auszubildenden befanden sich auch zwei Flüchtlinge aus Somalia und Afghanistan. Ein Problem für die Garten-



In den Gewächshäusern des Gartenbauzentrums der Landwirtschaftskammer in Ellerhoop sind bereits die Frühblüher zu sehen.

baubetriebe sei derzeit allerdings die hohe Abbruchrate, nämlich bis zu 40 %. Seiner Ansicht sei es daher wichtig, die jungen Menschen intensiver und individueller zu betreuen, um in Krisensituationen effektiver reagieren zu können. Francesca Tischler-Brehmer, Präsidentin des Gartenbauverbandes Nord

(GVN), betonte zu stimmend, dass viele junge Menschen unter psychischen Problemen litten und deshalb ihre Ausbildung vorzeitig beendeten.

Jan-Peter Beese, Abteilungsleiter Gartenbau, bedankte sich für die interessanten Beiträge und berichtete über die Arbeit der Abteilung Gartenbau und des Pflanzenschutzdienstes. Die Fachmesse Baumschultechnik sei im vergangenen Jahr ein großer Erfolg gewesen, und in diesem Jahr sei unter anderem der Besuch von Jan Philipp Albrecht, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (Melund – Grüne), im Mai geplant. Besonders freue er sich über das Kompetenzzentrum Weihnachtsbäume, das in Kooperation

mit den Abteilungen Gartenbau, Forst sowie Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt bereits im Wesentlichen auf den Weg gebracht sei (siehe diese Ausgabe Seite 28).

Ingken Wehrmeyer
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-115
iwehrmeyer@lksh.de

FAZIT

Gartenbaubetriebe, Verbände und die Landwirtschaftskammer wollen in Zukunft noch effektiver an einem Strang ziehen. Zwar sei der Strukturwandel in der Gartenbaubranche zunehmend auch in Schleswig-Holstein spürbar, aber dennoch seien verschiedene Lösungswege und -ansätze denkbar. Die Landwirtschaftskammer bietet hierzu Seminare und Beratung an, steht aber darüber hinaus auch als Kooperationspartner für Veranstaltungen zur Verfügung.

— Anzeige —

KWB Multifire

Robuste und wirtschaftliche Heizung

KWB produziert seit über 25 Jahren Holzheizungen in Premiumqualität. Die KWB-Multifire-Hackgut- oder -Pellettheizung im Leistungsbereich von 20 bis 120 kW ist für den Einsatz im landwirtschaftlichen Bereich gebaut.

sonders robust. Nicht nur die Ausführung der individuellen Förder-systeme oder die Schrittmotoren, auch eine besonders große Wärmetauscherfläche erhöhen die Effizienz und Lebensdauer. Zellenradschleuse oder Zwischenbehälter kompletie-

Die Bredehöft & Partner GmbH ist ein Familienbetrieb für Landmaschinentechnik im Elbe-Weser-Dreieck. Klimafreundlich sollte die neue Heizung für den neunteiligen Gebäudekomplex sein. Aus ökologischer und ökonomischer Sicht entschied man sich für eine Hackschnitzelheizung. „Da wir selbst keinen Wald haben, beziehen wir den Brennstoff in unterschiedlichsten Qualitäten aus der Umgebung. Mit dem KWB-Raupenbrenner in Industriqualität verbrennen wir dennoch sauber und effizient“, sagt Holger Bredehöft und freut sich über seine KWB-Multifire-Hackschnitzelheizung.



Michael und Holger Bredehöft (v. li.) setzen auf die Premiumqualität von KWB. Foto: Jörn Gläserlhfr

ren die robuste Fördertechnik. Und über KWB-Comfort-Online kann jederzeit und von überall mittels Mobiltelefon auf die Heizanlage zugegriffen werden. Wer die Bredehöfts im Videointerview sehen möchte, kann den QR-Code scannen oder den KWB-YouTube-Channel besuchen. pm



Der durchgängige Einsatz von Bauteilen nach Industriestandard macht den KWB Multifire be-



DIE ROBUSTE HEIZUNG FÜR LANDWIRTE!

RAUS MIT ÖL
BIS ZU
45 %
STAATL. FÖRDERUNG
REIN MIT HOLZ!



KWB MULTIFIRE HACKGUT- ODER PELLETHEIZUNG
20 - 120 KW

T 09078 / 96 820

WWW.KWB.NET